



Prof. Dr. Christoph Gröpl

Lehrstuhl für Staats- und Verwaltungsrecht,
deutsches und europäisches Finanz-
und Steuerrecht

Vorlesung Staatsrecht II (Grundrechte)

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



1. Schutzbereich

- a) **persönlich:** „jeder“ (str.: nasciturus)
keine Anwendbarkeit auf jurist.
Personen (Art. 19 III GG)
- b) **sachlich:**
 - Recht auf Leben
= biologisch-physische Existenz
 - Recht auf körperliche Unversehrtheit
= menschliche Gesundheit
in biologisch-physiologischer
und psychischer Hinsicht

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



2. Eingriff

sog. moderner Eingriffsbegriff,
u.U. auch bereits Gefährdungen

Beispiele:

- Todesstrafe
- „finaler“ (gezielter) Todesschuss
- fahrlässige Tötung (Vorhersehbarkeit)
- Zufügung von Schmerzen, insb. Folter
- Heileingriffe, etwa durch medizin. Operationen
- körperliche Strafen, etwa in staatl. Schulen
- Impfwang
- grds. nicht: Kürzen von Haaren u.dgl.

Allgemeine Grundrechtslehren



Ausschluss eines Grundrechtseingriffs durch Einwilligung (Grundrechtsverzicht)

Voraussetzungen:

1. **Verfügbarkeit** über *eigenes* Grundrecht;
unverfügbar insb. Menschenwürde (Art. 1 I GG),
Leben (Art. 2 II 1 Fall 1 GG)
2. **Einwilligungsfähigkeit:**
 - a) Freiwilligkeit,
 - b) Einsichtsfähigkeit,
 - c) konkrete und eindeutige *Verzichtserklärung*
3. **Umstände** des Einzelfalls:
Schwere, Dauer, Widerruflichkeit u.a.

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



3. Rechtfertigung

a) Schranken

„auf Grund eines Gesetzes“, Art. 2 II 3 GG

Problem: auch „durch Gesetz“?

⇒ **formelles** Gesetz = Parlamentsgesetz
(= einfacher Gesetzesvorbehalt)

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



3. Rechtfertigung

b) Schranken-Schranken

(1) Art. 102 GG: Verbot der *Todesstrafe*;
„finaler Todesschuss“?

§ 57 SPoIG. (1) ¹Gegen Personen ist der Gebrauch von Schusswaffen nur zulässig, um angriffs- oder fluchtunfähig zu machen [...].

²Ein Schuss, der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit tödlich wirken wird, ist nur zulässig, wenn er das einzige Mittel zur Abwendung einer gegenwärtigen Lebensgefahr oder der gegenwärtigen Gefahr einer schwerwiegenden Verletzung der körperlichen Unversehrtheit ist.

⇒ als ultima ratio zur *Gefahrenabwehr* zulässig

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



3. Rechtfertigung

b) Schranken-Schranken

- (1) Art. 102 GG: Verbot der *Todesstrafe*;
finaler Todesschuss \Rightarrow als ultima ratio zur *Gefahrenabwehr* zulässig
- (2) Art. 104 I 2 GG: Folterverbot
- (3) Art. 19 I 2 GG: Zitiergebot
- (4) Bestimmtheit, Normenklarheit
- (5) **Verhältnismäßigkeit**
Eingriff (Mittel) zur Erreichung e-s legitimen Zwecks
 - (a) geeignet
 - (b) erforderlich
 - (c) angemessen

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

7

Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit, Art. 2 II 1 GG



3. Rechtfertigung b) Schranken-Schranken

§ 81a StPO. (1) ¹Eine körperliche Untersuchung des Beschuldigten darf zur Feststellung von Tatsachen angeordnet werden, die für das Verfahren von Bedeutung sind. ²Zu diesem Zweck sind Entnahmen von Blutproben und andere körperliche Eingriffe, die von einem Arzt nach den Regeln der ärztlichen Kunst zu Untersuchungszwecken vorgenommen werden, ohne Einwilligung des Beschuldigten zulässig, wenn kein Nachteil für seine Gesundheit zu befürchten ist.
[...]

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

8

Staatliche Schutzpflichten:
objektive Dimension der Grundrechte

UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

keine Drittwirkung
der Grundrechte

Staat

Bürger 1 → Bedrohung oder Beeinträchtigung → Bürger 2

Grundrechte als objektive Wertordnung
⇒ **Verpflichtung** des Staates zur Gewährung
von Schutz (≠ indiv. Anspruch!)

aber: Einschätzungs- und Gestaltungsspielraum
des unm. demokrat. legitimierten Gesetzgebers

Grenze: **Untermaßverbot** (s. dazu nächste Folie)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

9

Staatliche Schutzpflichten

UNIVERSITÄT
DES
SAARLANDES

Subjektives Recht auf Schutz?

- Schutzbereich** eines GR berührt
 - persönlich, b) sachlich
- Eingriffsgleiche Beeinträchtigung** des GR
(ausreich.: hinreichende Wahrscheinlichkeit)
- Schutzpflichtverletzung**
grds. (–) ⇒ Gestaltungsspielraum d. Ggb.
Grenze: **Untermaßverbot**
 - gänzliche Untätigkeit,
 - evidenten Zurückbleiben hinter Minimum oder
 - evident fehlerhafter Grundrechteausgleich

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

10

Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit, Art. 2 II 2 GG



1. Schutzbereich

- a) **persönlich:** „Person“
keine Anwendbarkeit auf jurist. Personen (Art. 19 III GG)
- b) **sachlich:** „Freiheit“ P.: Abgr. z. Art. 2 I GG
⇒ **körperliche Bewegungsfreiheit**
Freiheit, einen Ort
– zu verlassen oder
– aufzusuchen,
Voraussetzung: Ort muss tatsächlich und rechtlich zugänglich sein (str.)

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

11

Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit, Art. 2 II 2 GG



2. Eingriff

- sog. moderner Eingriffsbegriff,
Systematisierung anhand von Art. 104 GG
- a) **Freiheitsbeschränkung**
(vgl. Art. 104 I 1 GG)
- Einschränkung der körperlichen Bewegungsfreiheit
 - nicht ganz geringfügig
- str.: Versagung des Zugangs zu bestimmten Orten

Prof. Dr. Ch. Gröpl – Staatsrecht II

12

Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit, Art. 2 II 2 GG



2. Eingriff

b) Freiheitsentziehung

(vgl. Art. 104 II–IV GG)

- Aufhebung der Bewegungsfreiheit in jede Richtung mit gewisser Mindestdauer
- Beschränkung der Bewegungsfreiheit auf eng umgrenzten Raum
- besondere Sicherung gegen Verlassen dieses Raums (z.B. „hinter Schloss und Riegel“)

Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit, Art. 2 II 2 GG



3. Rechtfertigung

a) Schranken

Gesetzesvorbehalt, Art. 2 II 3 GG

b) Schranken-Schranken

(1) *Freiheitsbeschränkungen*

- formelles Gesetz, Art. 104 I 1 GG
- Beachtung der gesetzl. Formen, Art. 104 I 1 GG
- Bestimmtheit, Normenklarheit; Zitiergebot (Art. 19 I 2 GG)
- Verhältnismäßigkeit

Recht auf körperliche Bewegungsfreiheit, Art. 2 II 2 GG



3. Rechtfertigung

b) Schranken-Schranken

(2) Freiheitsentziehungen: Art. 104 II–IV GG
zusätzlich zu Art. 104 I GG:

- Richtervorbehalt, Art. 104 II GG
⇒ Anhörungsgebot, Art. 103 I GG
bei Strafverfolgung:
Vorführung vor den Haftrichter
nach Maßgabe von Art. 104 III GG
- Benachrichtigungsgebot, Art. 104 IV GG